



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor responsabil: — Verantwortl. Schriftleiter:
Hl. Bittu, Arad,
Piata Plevnei No. 2. Telefon: 16—39.
Cont la Cee postal 87.119.

No. 97.

Annl 19. Jahrg.

Freitag, den 19. August 1938.

Proprietarä: Editura de ziare germane, Societate
anonimä pe actiuni. — Inreg. in Reg. publ. perio-
dice sub No. 149—1938 Trib. Arad.

Regierung hilft dem Arztmangel in der Provinz ab

Bucuresti. Im Zusammenhange mit der Gesundheitsoffensive in den Dörfern teilt der Gesundheitsminister mit, daß auf je 12.000 Dorfbewohner nur ein einziger Arzt fällt. Die Regierung wird alles aufbieten, um dieses Uebel zu beheben.

Tropische Hitze in Amerika

Newyork. Hier ist eine tropische Hitze eingebrochen, die von starker Trockenheit der Atmosphäre begleitet ist. Am gestrigen Tage mußten zahlreiche Personen wegen Hitzschlägen in Krankenhäuser geschafft werden.

Börings Balleidstelegramm an tschech. Minister

Prag. Wie kürzlich berichtet, ergab sich vor kurzem in Deutschland ein katastrophales Unglück eines tschechischen Flugzeuges. Aus diesem Anlaß gab Generalfeldmarschall Goering dem Prager Arbeitsminister Kostalet seinem tiefsten Balleid telegraphisch Ausdruck, wofür der Minister sich nun bedankte.

Die Firmensteuer

Nach Firmentafeln ist folgende Steuer zu zahlen: bis zu 20.000 Lei Jahresmiete 100, von 20.001—50.000 Lei 200, von 50.001—100.000 Lei 500, von 100.001 bis 200.000 Lei 700, von 200.001 bis 500.000 Lei 1000 u. darüber hinaus 2000 Lei jährlich. Nach Firmentafeln in nicht-romanischer Sprache ist die achtfache Steuer zu zahlen.

Italien verbietet die Vieheinfuhr

Bucuresti. Die italienische Regierung hat die Vieheinfuhr bis zum 1. Dezember d. J. verboten, da der Fleischbedarf im Inland gedeckt werden kann.

Deutscher Dampfer rettet 18 franz. Schiffbrüchige

Gibraltar. Gestern lief im hiesigen Hafen der deutsche Dampfer „Therese“ mit 8 französischen Offizieren und 10 Matrosen an Bord ein und setzte sie ans Land. Sie wurden durch den deutschen Dampfer gerettet, als ihr Schiff „Arctis“ bei Oran auf eine Mine gelaufen war.

Reinerlei Vermittlung am Arader Stadthaus

Der Vizebürgermeister der Stadt Arad, Oberleutnant d. H. Moise Micscutia, läßt zum wiederholtenmal bekannt geben, daß bei der Einreichung und Erledigung von Ansuchen, Beschwerden usw. jedwede Vermittlung ausgeschlossen ist.

Die Dezentralisierung der Verwaltung durchgeführt

Die Statthalter haben den Rang eines Staatssekretärs und weitgehendste Machtbefugnisse

Bucuresti. Die 10 königlichen Statthalter wurden nach ihrer Eidesleistung gleich in ihr Amt eingesetzt. Ihre Machtbefugnisse wurden in folgendem zusammengefaßt: Sie sind in ihren Gebieten die Statthalter der Regierung und wurden auf Vorschlag eines Ministerrates durch königliches Dekret für 6 Jahre ernannt. Sie erhalten den Gehalt eines Unterstaatssekretärs. Den Dienstchef ihrer Gebiete gegenüber vertreten sie die Regierung und sind deren Vorgesetzte. Laut Gesetz stehen ihnen zur Erledigung aller Angelegenheiten ihrer Provinzen zu, die in die Kompetenz der verschiedenen Ministerien gehören. Die Statthalter berufen die Chefs des Außen-

dienstes monatlich wenigstens einmal ein, um mit ihnen Beratungen zu pflegen und Beschlüsse zu erbringen, die für alle Dienstchefs verpflichtend sind. eines ihrer größten Befugnisse als Vertreter des Innenministers ist ihre Durchführungsmacht zur Sicherung der öffentlichen Ordnung und des Staates. Deshalb sind ihnen sämtliche Polizei- und Gendarmen-Organen unterstellt. Auf schriftliche Anforderung können die Statthalter auch das Militär in Anspruch nehmen. Sie kontrollieren die örtlichen Verwaltungen, sowie die Tätigkeit der Beamten und können auch an den Sitzungen der Gemeinderäte teilnehmen. Unter ihre Kontrolle gehören auch alle vom Staate oder den Gemeinden abhängenden sozialen und Wohlfahrtsinstitutionen.

Se 8 monatlich haben sie dem König und dem Innenministerium über die Tätigkeit der Beamten in der Durchführung der Arbeitsprogramme, sowie über die Lage ihrer Provinzen Bericht zu erstatten. In diesen haben sie auf die Mängel hinzuweisen und die Mittel zur Abhilfe zu beantragen. Vom heutigen Tage an übernimmt das Innenministerium kein einziges Gesuch mehr zwecks Erledigung, das in die Machtbefugnis der Statthalter gehört.



Hier bewährte Ozeanflieger (von links nach rechts) in 25 Stunden

Unsere Bildaufstellung zeigt die vier Männer, die in der neuen Rekordzeit von 25 Stunden den ersten Transatlantikflug Berlin—Newyork durchführten. Alle vier blühen auf große Erfahrungen im Langstreckenflug zurück:

Ober: Flugkapitän Alfred Henke (links) und Hauptmann Rudolf von Moreau (rechts), die in der Steuerung einander ablösen. Unten: Oberflugzeugführer Walter Rober (links) und Oberfuntermaschinist Paul Dierberg.

Das russisch-japanische Abkommen kaum abgeschlossen u. schon beiderseits mißachtet

London. Der russische Volkskommissar für Außenpolitik, Litwinow, erhebt in einer an den japanischen Botschafter in Moskau gerichteten Note Protest dagegen, daß japanische Truppen — entgegen der abgeschlossenen Vereinbarung — in die neutrale Zone eingedrungen sind und sich einer Anhöhe nördlich Tschangku-Feng näherten. Der japanische Botschafter be-

zeichnete diesen Protest als haltlose Beschuldigung und erklärte, daß die japanischen Truppen sich streng an die Vereinbarung halten, hingegen näherten sich russische Abteilungen den japanischen Stellungen stellenweise bis auf 5 Meter. Im Namen seiner Regierung erhebe der japanische Botschafter schärfsten Protest gegen die Mißachtung des Übereinkommens.

Verfolgung der Valencia-Truppen

Salamanca. An der Ebro-Front wird die Verfolgung der im Rückzug befindlichen Valencia-Truppen fortgesetzt, wobei mehr als 1000 Gefangene gemacht wurden. Valencia, sowie die Häfen von Barcelona und Alicante wurden heute nacht durch Franco-Flieger bombardiert. Der verursachte Schaden und die Zahl der Menschenopfer ist noch unbekannt.

Durch Sturm die ganze Ernte einer polnischen Provinz vernichtet. — 17 Todesfälle durch Blitzschlag

Warschau. Gestern tobte in der polnischen Provinz New-Grodzel ein fürchterliches Sturmgewitter, das die ganze Ernte vernichtete. 17 Personen wurden durch Blitzschläge getötet.

Tödlicher Unfall des Weltrekord-Fallschirmabspringers

Paris. Der Weltrekord-Fallschirmabpringer James Williams ist bei einem Flugmeeting in Mulnier tödlich verunglückt. Er sprang mit dem Fallschirm aus einer Höhe von 11.245 Meter ab, doch öffnete sich sein Fallschirm erst in der Höhe von 225 Meter und er stürzte mit einer derartigen Wucht auf den Erdboden, daß er tot liegen blieb.

Rußland will aktiv in China eingreifen

Ein Ultimatum an Tschang-Kai-Schek

Tokio. Laut verlässlichen Informationen ließ die russische Regierung durch ihren Botschafter in Hankou dem chinesischen Oberbefehlshaber Tschang-Kai-Schek eine Note folgenden Inhalts überreichen:

1. Zur Verteidigung von Hankou sollen unverzüglich die kommunistischen, chinesischen Soldaten verwendet werden.
2. Die oberste Leitung der chinesischen Truppen soll den russischen Beratern und Instruktionsoffizieren übergeben werden.

3. Tschang-Kai-Schek soll von der Oberbefehlshaberstelle zurücktreten.

Falls Tschang-Kai-Schek diese Forderungen erfüllt, verpflichtet sich Rußland zur weitgehendsten Hilfeleistung. Sollten diese Forderungen jedoch abgelehnt werden, wird sich Rußland vollständig zurückziehen.

Tschang-Kai-Schek erklärte, daß er das Ultimatum der Gesamtregierung vorlegen werde.

Zu welchen Provinzen gehören unsere Komitate

Arad. Zur Orientierung unserer g. Leser veröffentlichen wir die Liste, zu welchen Provinzen ihre Komitate gehören, wie folgt: Provinz Bucegi mit der Hauptstadt Bucuresti; Kronstadt und Dreißtädle. — Suceaba (Czernowitz): Czernowitz, Sotin, Storożines, Rabauk, Campanlung, Suceaba und Dorohol.

— Mures (Karlsburg): Alba Julia, Turda, Mures, Ciuc, Oborhetu, Fagaras, Klein- und Großkolein, sowie Hermannstadt. — Someş (Klausenburg): Klausenburg, Bihor, Someş, Saimat, Salaj, Maramures u. Nasaud. — Timis (Timisoara): Timis-Torontal, Arad, Caras, Severin und Hunedoara.

Kurze Nachrichten

In der Gemeinde Negru Boda (bei Constanta) geriet ein Getreidemagazin in Brand. Das 6-jährige Mädchen des Eigentümers fand den Tod in den Flammen.

Der aus Anina gebürtige Bergingenieur Robert Olbrich erwarb sich an der Berlin-Charlottenburger Technischen Hochschule den Grad eines Doktors.

In Petrosfa hat sich die Gattin des Landwirts Josef Wafz wegen einem unheilbaren Leiden erhängt.

Im letzten Jahre ist die deutsche Handelsflotte um 304.000 Tonnen gestiegen und verfügt jetzt über einen Schiffsraum von 4 Millionen 232.000 Tonnen.

In einem Bergwerk von Korea (Japan) haben 100 Arbeiter durch einbringende Wasser den Tod gefunden.

Am gestrigen Tage hat im ganzen Lande die Jagdsaison wieder begonnen.

Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha ist in Begleitung des Preshburger Bischofs Dr. Vegle, der sich auf einer Studienreise befindet, gestern aus Karlsbad beurlaubt.

Der bischöfliche Referent von Ramnic, Nicolae Cernianu, wurde verhaftet, weil ihm die Annahme von Bestechungsgeldern bei Ernennungen, Vorrichtungen und Beförderungen von Geistlichen und Lehrern nachgewiesen wurde.

In Großau (Rom. Hermannstadt) brannten die Scheunen des Josef Schneider und Josef Theier mit allen Vorräten ab.

Im Dorfe Crna Reta (Roumanien) entzündete der Blitz die Scheune eines Bauern und drei Kinder, die vor dem Gewitter Zuflucht gesucht hatten, verbrannten.

Die Vorstellungen im Hermannstädter Landestheater wurden wegen Baukäuflichkeit für immer verboten.

In der Generalversammlung der Arab-Chittiaer Zuckerrabrik wurden Ingenieur I. C. Bujoiu, Achob Fringian und Wilhelm Marcus wieder in die Direktion gewählt.

Nächst dem Galazer Bahnhof hat sich ein junger Mann und ein 17-jähriges Mädchen vor den Personenzug geworfen. Beide wurden zerstückelt.

Der Jaster Kunstmalers Nicolae Vasiliu wurde im Gebirg von einem Unwetter überrascht und vom Blitz getötet.

Der Partiovaer Landwirt Theodor Szabo ist in Timisoara irrsinnig geworden und wurde ins Krankenhaus gebracht.

In Regnano erkrankten 52 Personen von dem Fleisch einer an Milzbrand kranken Kuh. Mehrere der Erkrankten ringen mit dem Tode.

Sämtliche Ingenieure müssen bis zum 1. Oktober in die Berufskammer der Ingenieure eintreten, widrigenfalls den Ingenieur-Titel nicht tragen und ihren Beruf nicht ausüben dürfen.

Amtsamttritt des Statthalters der Timis-Provinz

Aufrichtigkeit und Wahrung des Gemeininteresses — In der Minderheitenfrage strenge Respektierung des Gesetzes

Timisoara. Der neuernannte Statthalter der Timis-Provinz, Dr. Alexander Maria, hat sein Amt bereits angetreten.

Nach dem amtlichen Akt empfang der Statthalter die Vertreter der Presse und gab folgende Erklärung ab: „Das Oberhaupt der Verwaltungsbehörde ist einem Familienoberhaupt gleich. Ich werde stets dahin streben, daß die Bevölkerung, die mir anvertraute Familie, gedeihe, um dadurch auch dem Gedeihen des Landes zu dienen. Diesem Zweck will ich all mein Wissen und die Erfahrungen meines

Lebens widmen. In meiner Tätigkeit auf der Ministerialbahn hatte ich stets ausrecht und die Gerechtigkeit vor Augen. Diese Grundsätze werden mich auch in Zukunft leiten. Die Bewohner der mir anvertrauten Provinz mögen sich vertrauensvoll an mich wenden. Ich verlange Aufrichtigkeit und Wahrung der Gemeininteressen von jedem zum Wohle des Landes. Jenen gegenüber, die verbrecherische Ziele verfolgen, werde ich die Gesetze in ihrer vollen Schärfe anzuwenden.“

Hinsichtlich der Minderheitenfrage äußerte sich der neue Statthalter folgend: „In dieser Hinsicht verpflichtet uns das Gesetz. Wir werden darauf achten, daß die Minderheiten gute Staatsbürger seien. Hingegen werde ich stets die Wahrung der gesetzlich gewährleisteten Rechte der Minderheiten vor Augen haben.“

Der Statthalter äußerte sich auch über die Aufgaben der Presse und betonte, daß er ein Freund der Minderheitenpresse, jedoch ein Feind der Schmutzpresse sei.

Sodann äußerte sich der Statthalter über seinen Wirkungsbereich. Sämtliche Behörden und Ämter stehen unter der Kontrolle des Statthalters. Zahlreiche Angelegenheiten, die bisher nur in Bureaurecht erledigt werden konnten, werden in der Zukunft hier erledigt. Betreff des Budgets der Provinz äußerte der Statthalter die Ansicht, daß die Komitate Timis-Lorontal und Arab wohlhabender sind, als die anderen der Provinz gehörenden Komitate. Der Stärkere werde — wie dies in einer guten Familie an gesehen pflegt — dem Schwachen helfen müssen.

Die Erklärungen wurden von den Journalisten beifällig aufgenommen und sie sicherten dem Statthalter die hinhaltende Mitarbeit der Presse zu.

Feierliche Amtseinführung durch Ministerpräsident Patriarch Cristea

Timisoara. Die feierliche Amtseinführung des Statthalters Dr. Maria wird am Sonntag, den 20. August der Ministerpräsident Patriarch Miron Cristea vornehmen.

Das mandchurisch-koreanisch-sowjetische Grenzgebiet



um welches zwischen Japan und Rußland gekämpft wurde. In diplomatischen Kreisen will man übrigens wissen, daß Japan deshalb eine friedliche Lösung mit Rußland suchte, weil Deutschland und Italien eine Hilfe ablehnten, wenn es zu einem wirklichen russisch-japanischen Krieg kommt. Wohl hat Japan versprochen Deutschland die früheren Kolonien zurückzugeben, die sich derzeit in japanischem Besitz befinden, jedoch erklärte Abbenrope, daß Deutschland Zeit hat auf unblutigem Wege zu seinem Recht zu gelangen.

Bis Herbst keine Arbeitslosen mehr in Rumänien

Bucuresti. Der beschleunigte Rhythmus des modernen Lebens und die Vermechanisierung der Industrie brachte nebst den großen Vorteilen natürlich auch die Arbeitslosigkeit mit sich. In einzelnen Staaten war man bestrebt, die Arbeitslosigkeit durch öffentliche Arbeiten zu lösen. In Rumänien nahm die Arbeitslosigkeit, da es ein Agrarstaat ist, keinen bedauerlichen Charakter, wie in den Industriestaaten. Das bedeutet jedoch nicht, als hätte das Land keine geistigen und physischen Arbeitslo-

sen. Unsere gegenwärtige Regierung bietet alles auf, um die Frage der Arbeitslosen je günstiger zu lösen. Wie bereits berichtet, war auf diesem Gebiete der erste Schritt die Einstellung von 202 geistigen Arbeitslosen in den Polizeidienst.

Wie die Regierung plant, können bei den Industrieunternehmungen, der Verwaltung usw. alle Arbeitslosen untergebracht werden, so daß bis im Herbst es im Lande keinen einzelnen arbeitslosen Kopf- und Handarbeiter mehr geben wird.

Pater Hlinka gestorben

Rosenberg. Der greise Führer der Slowaken, Pater Hlinka, ist gestern um 23 Uhr 6 Minuten abend im 75. Lebensjahre gestorben. Hlinka war ein unentwegter Vorkämpfer für die Rechte des Slowakentums und war in ungarischer Zeit schweren Verfolgungen ausgesetzt. Nach dem Umsturz schloß sich Hlinka, im Vertrauen auf den

Wittsbürger Vertrag, den Tschechen an, sah sich aber bald bitter enttäuscht und kämpfte nun bis zu seinem Lebensende noch heftiger gegen die Prager Regierung, als er früher gegen die ungarischen Regierungen gekämpft hatte. Er starb, ohne das Ziel: die Autonomie der Slowakei erkämpft zu haben.

25 Kilometer im brennenden Flugzeug

Ein schweres Flugzeugunglück wurde durch die Kaltblütigkeit und Selbstgegenwart eines Chéfpiloten verhindert. Ein zweimotoriges Militärflugzeug der Flugbasis Nancy überflog das französische Alpengebiet, als einer der Motoren plötzlich Feuer fing.

Lands abfliegen und versuchte den brennenden Apparat über das Alpenmassiv zu steuern. Es gelang ihm auch, noch 25 Kilometer zurückzulegen und dann mit dem Flugzeug, das bereits in hellen Flammen stand, bei St. Maurice d'Hortin zu landen.

Der Chéfpilot gab drei Mitgliedern der Besatzung den Befehl, mit ihren Fallschirmen abzuspringen. Er selbst ließ die Benzinvorräte aus den

Flugzeuges hatten nicht den geringsten Schaden davongetragen. Die Maschine brannte nach der Landung in wenigen Minuten vollkommen aus.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arabische Pilschlag. Telefon: 16 39. Postfachkonto 8.119. Vertretung in Timisoara 14, Str. I. C. Bratianu 30 (Pa. Weiss & Co.) Tel. 11-82.

Vereitelte Wiederdiebstahl in Johannisdorf

Aus Johannisdorf wird uns geschrieben: Unsere Gemeinde wurde nachts wieder von Räubern besucht, die wahrscheinlich Pferde stehlen wollten. Diesmal ist ihnen der Diebstahl aber nicht gelungen, denn sie wurden von der Polizei ersonnen.

100 Grubenarbeiter ertrunken

Lotta. Auf der Halbinsel Korea geriet in der Nähe von Raigando bei einem Wollenbruch eine Kohlengrube unter Wasser. Ueber 100 Arbeiter sind ertrunken und einige Hundert wurden schwer verletzt.

Holzsmangel in Kefasa

Unsere Einwohner leiden dem Winter mit Bangen entgegen, denn es kommt wenig Holz auf den Wochenmarkt und das Wenige ist furchtbar teuer. Es ist doch sonderbar, daß man bei unserem Reichum an Wäldern keine Maßnahmen treffen kann, durch die der Holzsmangel endlich behoben wird. Und die Lösung dieses Problems wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Wie sollen die schwach bezahlten Beamten mit monatlich 2-3000 Lei Gehalt pro Meter 5-600 Lei geben? Vorläufig ist gar keine Aussicht, daß etwas zur Verbesserung der Lage geschehen wird.

Die „Schwarze Witwe mordet“

New York. Im Laufe der letzten Wochen haben die Bisse der gefährlichen schwarzen Wittwenspinne in Kalifornien 3 Menschen getötet. Nun warnen sich die Arbeiter aus diesem Grunde die Arbeit in den Weinbergen wieder aufzunehmen. Das Tier mit dem gefährlichsten Gift der Welt, das lange Zeit nur in Büchern und gelehrten Schriften zu existieren schien, hat sich jetzt zu einer verheerenden Plage in Kalifornien und weiten Teilen der USA entwickelt, die an

Mittelamerika stoßen. Der Körper der „Schwarzen Witwe“ ist 1,5 cm und jedes ihrer 4 Paar dünne Beine 2 cm lang. Sie besitzt Giftbrühen und ein tödliches Gift, welches das gefährlichste Schlangengift in seiner Wirkung übertrifft.

Im Gegensatz zu den Schlangen ist die Spinne angriffslos, infolge ihrer beschreibenen Größe kaum zu finden und nur sehr schwer von einer ungefährlichen Spinne zu unterscheiden.

Bestimmte Prophezeiung des amerikanischen Außenministers

Die Menschheit von einer furchtbaren Katastrophe bedroht

Washington. Außenminister Gull richtete im Rundfunk an die Menschheit den Aufruf, auf den Weg der Vernunft zurückzukehren. Wenn die Menschheit in der bisherigen Richtung fortschreitet, droht der Welt eine furchtbare Katastrophe. Es droht durch einen Krieg die vollkommene wirtschaftliche und kulturelle Vernichtung. Da die Menschheit in großer Ueberzahl gegen den Umsturz und Anarchie ist, soll und muß alles getan werden, um die Katastrophe abzuwenden.

Das Schicksal nicht ändern, da Amerika nur mit Worten für Gerechtigkeit und den wahren Frieden ist, in der Tat aber zum Kriege rüstet.

Die Botschaft des amerikanischen Außenministers wirkt erschütternd, wird aber den Lauf

Wiederkäufe im Banat

Aus Banatheim wird uns berichtet: Vor einigen Tagen weilte eine Militärkommission hier, welche schwere Zugferde kaufte.

In Banatheim wurden 39 Stück gekauft und weitere 15 Stück in Großjetscha, Kleinjetscha und Bogarosch. Die Kommission zahlte 16.000-22.000 Lei pro Stück.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Wie man den Bürokratismus vereinfachen kann. In Newyork gibt es 3. B. 1.500.000 Telefon-Anschlüsse, was ja nichts besonderes ist, aber wie einfach man dort zu einem Telefonanschluss kommt, dies wird gewiss so manche Leute bei uns interessieren. Ueber diese „Vereinfachung“, schreibt mir ein dortiger Freund folgendes: „Ich ziehe um, bin noch nicht mit allen Möbeln richtig in meiner neuen Wohnung, da klingelt es, ein Mann tritt ein und sagt: „Hallo, hier ist Ihr Telefonapparat.“ „Ja, ich habe doch gar keinen bestellt!“ „Das ist auch gar nicht nötig, wenn hier jemand einzieht, so bieten wir ihm einen an, will er nicht, gehen wir wieder damit los. Aber man will immer.“ — Ähnlich einfach ist es auch mit dem Autofahren in Newyork, wo mehr als eine Million Automobile im Verkehr sind. Darüber schreibt mir mein Freund: „Ich habe bei einem Bekannten Autofahren gelernt, will eine Lizenz haben. Ich gehe in eines der vielen Büros (in jedem Stadtteil ist eines) und hole mir in einem Gang, wie am fließenden Band, die Karte, in die Eintragungen gemacht werden, die Unterschriften des JUDGE, des ARTEA und des Steuerbeamten, zuletzt trete ich an einen Schalter, wo man sich den Fahrprüfer bestellt. „Wo soll der Mann morgen früh stehen, bestimmen Sie bitte die Zeit und Ort.“ Immerhalb 24 Stunden habe ich den gestempelten Fahrschein, f2 und fertig in der Hand und bin ein geprüfter Autofahrer.“ — Man kennt keine Chauffeurschulpflicht von 6 Wochen, keine Lagen, kein Backfisch und was die Hauptsache ist — keinen zerabminstrierenden Bürokratismus.

Über eine schicksalschwere Rede Mussolinis. Er lobte die italienische Armee und wies darauf hin, daß die internationale Lage die Aufrechterhaltung einer starken Armee und die Vervollkommnung der Ausrüstung zur zwingenden Notwendigkeit macht. „In einer Zeit, da die Kanonen donnern, dürfen wir uns keinerlei Illusionen hingeben“, sagte Mussolini. — Mussolinis Botschaft klingt wie eine Grabrede über den Frieden. Auch die leitenden Staatsmänner anderer Länder sahen in abgewandten Formen dasselbe. Die Völker aber stehen auch heute wie vor Jahrtausenden unter dem Bann des Wortes: „Eine nos — de nobis.“ (Ohne uns — über uns.)

Über die traurige Tatsache, daß die Völker durch Vervollkommnung der Verkehrsmittel räumlich immer näher zu einander gebracht werden, ohne sich aber in den Gefühlen zu nähern. Man hört mit Freuden, daß die Flugzeuge der Deutschen Luftwaffe die Strecke von Berlin—Paris und Berlin—London in 3/4 Stunden (bisher 5 Stunden) bewältigen. Wie glatt und ohne Umweg erreichen die maschinenbeschwingten Vögel ihr Ziel. Die Verständigung zwischen den drei Hauptstädten aber ist nur auf den Umwegen der großen Völkermögl. Der deutsche Verständigungswille muß den Umweg über Rom und der französisch-englische Verständigungswille den ungeheuren Umweg über Moskau nehmen. Die Gefühle des Hasses sind auch heute dieselben, wie in Zeiten des Barbarismus. Die Technik verbessert nur die Maschinen, — nicht aber die Menschen.

Der Sinn und die Folgen der Verwaltungsreform

Bucuresti. Seit der neuen Verfassung ist das bedeutendste Ereignis in Rumänien die Verfindung des Verwaltungsgeetzes. Wie berichtet, führte dabei Seine Majestät persönlich den Vorsitz. Das neue Gesetz trat sofort in Kraft. Der endgültige Text trägt die Marke des Innenministers Armand Calinescu, der ein anerkannter Spezialist der Rechtswissenschaft ist. Trotzdem ist die Verwaltungsreform das Werk des Kabinetts,

da sie nicht durch die Retorien und lange parlamentarische Debatten gehen mußte, sondern nach genauem Studium der Gelehrtenbücher und der ausländischen Gesetze zur Befriedung des Landes geschaffen wurde. Dieses Werk hält allen Kritiken stand. Es wurde mit der größten Sorgfalt verfaßt, um ein Grundpfeiler der Staatsstruktur für lange Zeit zu werden, der auf sich die beträchtliche Schwere des Staatsgebäudes zu tragen

hat. Es wurde auf einer soliden Basis aufgebaut und garantiert die Zusammenarbeit aller für die staatliche und private Ordnung.

Der Hauptzweck der Verwaltungsreform ist die wirkliche Dezentralisierung. Die einzelnen Provinzen erhalten breite Machtbefugnisse. Dadurch werden den Staatsbürgern die kostspieligen Reisen in die Hauptstadt wegen Kleinigkeiten erspart. An Arbeit, sowie auf finanziellem Gebiet werden den Provinzen bedeutende Ersparnisse erzielt. Die königlichen Statthalter (Gouverneure) verfügen über Verordnungsrechte, durch welche in den Finanzen vollständige Ordnung aufrechterhalten werden kann. Die Vorteile der Reform, die sich auf alle Gebiete erstreckt, sind noch unberechenbar. Die neue Verwaltung ist ein Impuls für das wirtschaftliche Leben, wie sie auch auf kulturellem Gebiete radikale Änderungen bewirken wird.

Frühergebeßen kann sich vor der Bedeutung dieses Ereignisses kein einziger Staatsbürger verschließen. Rumänien tritt in eine neue Ära der breiten Möglichkeiten der Prosperität ein.

Nur die echte Striksan-Pasta (Striksan-Ges., Leipzig) ist das sicherste Mittel gegen Ekzeme, Brandwunden, Hautschäden jeder Art, Sudreiz und Brennen hören schlagartig auf. — Tuben zu 44 und 86 Lei in Apotheken und Drogerien.

Die USA-Fluggenindustrie liefert fast die Hälfte ins Ausland

Newyork. Wie bekannt, ist die USA-Fluggenindustrie mit ausl. Bestellungen überhäuft, wie sie auch für das Inland große Aufträge hat. Laut amtlichem Ausweis werden 47 Prozent der amerikanischen Militärflugzeuge ins Ausland ausgeführt.

Abgeblüht

An den Grafen Zeppelin trat einmal, als eine Katastrophe über eine der ersten Luftschiffe hereinbrochen war, ein hiebreres schwäbisches Bäuerlein und meinte, es sei das wohl eine Strafe Gottes. Man dürfe nicht wider die Natur handeln, und die Luft sei nun einmal nur für die Vögel da...

„Und die Erde nur für die Hühner“, unterbrach der brausgängerische Graf das Lamento und ließ den Verdächtigten stehen.

Auf der Straße aufammenbrochen, hat ein totes Kind geboren

Jugosch. Gestern brach eine Herendstier 17-jährige Frau Elisabeth Jonescu in der hiesigen Königstr. zusammen. Zusammen und wurde durch die Ketter ins Spital gebracht. Das junge Geschöpf, das von Geburtswehen befallen war, mußte operiert werden. Wie festgestellt wurde, war das Kind, das ihr abgenommen wurde, im Mutterleibe bereits seit einigen Tagen tot.

Maul- und Klauenseuche im Sankt-Nikolaus-Bezirk

Arad. Wie dem hiesigen Komitatsveterinäramt mitgeteilt wird, wurde in der Gemeinde Mibeschonowa (Stuhlbezirk Groß-Sankt-Nikolaus) die Maul- u. Klauenseuche festgestellt. Die Krankheit wurde aus Jugoslawien eingeschleppt. — In Rumänien wurde seit Jahrzehnten kein einziger Fall von Maul- und Klauenseuche verzeichnet. Es wäre eine schwere Katastrophe, wenn sich diese Seuche, die seit über einem Jahr in den westeuropäischen Ländern herrscht, auch bei uns ausbreiten würde.

Stürme und Wellenbrüche inessarabien

Bucuresti. In Chisinau und dem Komitat Lapusna wurden durch Stürme u. Wellenbrüche große Schäden angerichtet u. die tiefer liegenden Teile von Chisinau unter Wasser gesetzt. Die Eisenbahndämme wurden mehrerorts zerstört, wodurch der Verkehr ins Stocken geriet. Zur Stunde ist aber der Verkehr wieder hergestellt.

Sommerfest der Premilitären in Kefasch

Der Kommandant der Kefascher Premilitären veranstaltete ein gutaussehendes Sommerfest, das sehr gut besucht war und die Anwesenden angenehm gestreute. Für die Tanzmusik sorgte das ausgezeichnete Gendarmenorchester aus Timisoara.

Micalacaer Fleischhauer-Gehilfe verschollen

Der Araber Bewohner Johann Eker erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß sein 20-jähriger Sohn, der bei dem Micalacaer Fleischhauer Josef Preisinger als Gehilfe tätig war, seit einigen Tagen abgängig ist.

Orthodoxe Kirchengüter in einer Genossenschaft vereinigt

Brag. In das hiesige Handelsregister wurde die Firma „Boneta“ eingetragen. Der Name ist aus „bona ecclesiastica“ (Kirchengüter) entstanden und faßt alle Kirchengüter der römisch- und griechisch-katholischen Kirche zusammen. Es ist eine Genossenschaft, die den Verkauf und Einkauf gemeinsam besorgen wird und die für die wirtschaftliche Fortentwicklung von großer Bedeutung ist, da die 900 Kirchengüter etwa 250.000 Hektar Wald besitzen.

Mit 120 Jahren zwei Zähne bekommen

Die Belgaber Presse berichtet von dem sonderbaren Fall des albanischen Bauern Kurisch Muslijewitsch aus dem Dorfe Rameniani in Südbosnien, der mit 120 Jahren zwei neue Zähne bekam. Der Mann ist niemals krank gewesen. Er legt täglich einige Kilometer zurück, wenn er von seiner arbeitsreichen Behausung zur Arbeit geht. Seine Augen und sein Appetit sind sehr gut. Er war sein Leben lang arm und mußte schon aus diesem Grunde sehr mühsig leben. Er hatte nie geheiratet und ein böshafter Journalist bemerkt, er sei vielleicht gerade deshalb so alt geworden.

Von Zigeunern entführte Kinder

Warschau. Die Polizei in Lodz hat einer Zigeunertruppe 2 Kinder abgenommen, die im Jahre 1927 am Plattensee ihren Eltern geraubt worden waren. Heute sind die beiden ehemaligen Gefangenen, deren Geschichte sich wie ein Räuberroman liest, 13 und 14 Jahre alt. Aus ihren Erzählungen konnte entnommen werden, daß sie die

rechtmäßigen Kinder des heute in Petritan lebenden Beamten Nowal sind, was auch durch die Nachforschungen der ungarischen Polizei bestätigt werden konnte. Nowal fand bei dem einen Knaben noch die Narben einer schweren Verbrennung, die sich das damals einjährige Kind zugezogen hatte.

Prozeß der amerik. Regierung gegen die Filmkongerne

Newyork. Ende Juli reichte das „Department of Justice“ beim Newyorker Bundesgericht eine Monopollage gegen die 8 führenden amerikanischen Filmkongerne ein, die den Angeklagten die Verletzung der „Sherman Anti-trust Act“ vorwirft. Die Klage behauptet, daß die acht Großkongerne eine planmäßige Aufstellung der Produktionsgebiete vornehmen und

durch die Monopolisierung wichtiger Schauspieler, Regisseure usw., sowie durch Beherrschung der Filmtheater unabhängigen Produzenten und Theater die Existenzmöglichkeit nehmen. Die Großkongerne beherrschten Produktion und Vertrieb in einem beträchtlichen Umfange, daß die wenigen unabhängigen Firmen existenzunfähig werden.



Reichsmanöver mit 1 Mill. 300.000 Mann

Hitler Oberbefehlshaber. — Die tschechoslowakische Frage noch immer ungelöst

Berlin. Gestern nahmen die großen deutschen Herbstmanöver in Bayern ihren Anfang. Den Oberbefehl übernahm Hitler persönlich.

In der Reichshauptstadt erregte die Verordnung Görings, laut welcher mehrere Tausend Arbeiter zu Erdarbeiten auf das Manövergelände befohlen wurden, großes Aufsehen.

Unter anderem mußten die Gaststättenarbeiter 2000 und die der Holz- und Metallindustrie 4000 Mann stellen.

London. Die englische Presse stellt fest, daß die deutschen Manöver die Ausmaße eines ungewöhnlichen Manövers weit überschreiten. Die Marmaerichte über eine deutsche Mobilisierung wurden jedoch durch die Reklamation mherberst. Dabei wird aber nicht herachtmeten, daß die Lage schwer ist und ihr Schlüssel nicht in Prag, sondern in den Händen Berlins

liegt. Alles hänge davon ab, ob Deutschland die Sudetenlandfrage im Wege diplomatischer Verhandlungen, oder aber gewaltfam zu lösen wünsche.

Paris. Einzelne französische Blätter schreiben über die deutschen Manöver an leitender Stelle und wollen wissen, daß sich an diesen 1 Mill. 300.000 Mann beteiligen.

Die französische Reklamation warnt die Öffentlichkeit zu kaltem Blute, sowie davor, sich zu weitgehenden Folgerungen verleiten zu lassen.

Schwerer Druschunfall in Svanda

Wie aus Johanniskeld berichtet wird, ist in der Nachbargemeinde Svanda beim Dreschen eine Trommelschiene gebrochen und verletzte den Einleger so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ist das die Liebe?

Roman von Suise Koepfel.

(37. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Bitte heut nachmittags sechs Uhr Karlsbrunnen. Ein weißes Auto mit rosa Kissen in der Blumenwase und den Buchstaben A. D. am Schlag wird dort auf Sie warten.“

„Was hast du denn?“, fragte Vivian, die sie neugierig beobachtet hatte. „Von wem ist denn der Brief? Zeig doch mal her.“

Aber Thea verbarg ihn hastig in ihrer kleinen Krotobillebertasche.

„Von — meiner Wirtin aus Berlin.“ Sie wurde noch röter. Sie konnte so schlecht lügen.

Vivians eifersüchtiger Verdacht war im Augenblick wach: „Seit wann schreibt denn deine Wirtin Schreibmaschine?“, fragte sie ironisch.

Thea murmelte irgend etwas. Dann stand sie hastig auf.

„Entschuldigt“, sagte sie und verschwand fluchtartig.

Margaret Brown hatte diesen ganz kleinen Auftritt überhaupt nicht beobachtet. Sie war vollkommen in die Lektüre eines amerikanischen Magazins vertieft. Nur als Thea jetzt vom Frühstückstisch aufstand, schaute sie erstaunt an.

„Was hat denn Thea? Ist sie krank? Warum frühstückt sie denn nicht weiter?“

„Was weiß ich?“, Vivians Gesicht war finster. Sie hätte viel darum gegeben, zu wissen, was für einen Brief Thea da bekommen hatte. Wieso hatte sie Geheimnisse vor ihr? War der Brief vielleicht von Salom? Oder hatte irgend ein anderer ihrer vielen Verehrer einen Brief mit Thea angehängt? Es war schon traurig genug, diese langweilige Thea immerfort nach herum zu haben. Sollte nicht Franz Adolph im letzten Brief geschrieben, er erwarte, daß sie Thea freis als Verwandte respektiere, sie hätte schon verstanden, Thea den Ansehen in Karlsbad zu verleihen. Aber wenn sie ihr jetzt ins Gehör kam, dann soll sie sich hüten. Sie mußte wissen, wessen Brief Thea so geheimnisvoll verborgen hatte.

Nach dem Frühstück verließ sie das Hotel. In einem Hause an der Wiesen machte sie Halt. Sie war hier täglich auf dem Wege zum Brunnen vorbeigekommen. „Zwei Kroschiel, Ermittlungen, Detektive“, hatte sie im Vorübergehen oft gelesen und sich über diesen komischen Namen amüsiert. Aber jetzt würde ihr dieser Herr Zaver Kroschiel vielleicht ante Dienste leisten. Sie ging in das alte Haus und stand bald im ersten Stock vor einem Schild, das denselben Namen trug. Ein Mann von etwa 45 Jahren öffnete ihr. Er sah ein wenig speckig und schmutzig aus. Sein schwarzer Rock als rote verächtlich. Aber auch sein Gesicht als rote von einer etwas kühnen Mähe. Seine schlau-schneellen Augen musterten das „saante junge Mädchen.“

„Gern, mein anständiges Kroschiel“, sagte er mit einer tiefen Verbeugung. „Ich werde Sie sofort hinführen.“

„D bitte, ich spreche auch englisch“, versicherte Herr Zaver Kroschiel. Es war zwar ein trauenhaftes Englisch, aber man konnte sich wenigstens verständli-

gen. Herr Kroschiel komplimentierte Vivian in ein altmodisches Zimmer mit roten Sammetmöbeln, das ziemlich ungelüftet war. Dann fragte er nach Vivians Wünschen.

„Ich möchte, daß Sie eine Dame beobachten. Sie wohnt im „Imperial“, heißt Thea Braun, ist blond, hat braune Augen und mittelgroße Gestalt. Ich möchte erfahren, von wem Fräulein Braun heute morgens beim Frühstück eine briefliche Verabredung erhalten hat. Ich möchte wissen, wohin Fräulein Braun in den nächsten Tagen geht. Aber Sie müssen es unauffällig machen, und das Resultat muß einwandfrei sein. Können Sie das übernehmen?“

Zaver Kroschiel versicherte, daß es nichts in der Welt gäbe, was er nicht übernehmen könnte. „Vorausgesetzt natürlich“, fügte er hinzu, „daß das Honorar den Anstrengungen und meinem aufgewandten Scharfsinn entspricht. Sie ahnen nicht, wieviel Scharfsinn man nötig hat, um derartige Dinge zu erledigen.“

„Würden Ihnen fünfzig Dollar genug sein?“, fragte Vivian. Sie hatte in diesen Dingen keinerlei Erfahrungen. Die vorgeschlagene Summe erschien ihr eine Lapalle.

„Fünfzig — fünfzig Dollar“, stotterte Zaver Kroschiel, er glaubte, nicht recht gehört zu haben.

Vivian verstand ihn falsch: „Nun, wir können ja auch hundert Dollar sagen“, meinte sie.

Herr Zaver Kroschiel überlegte, ob er vielleicht noch ein bißchen weiterstornieren sollte, denn jedes Zögern schien ein ganz hübsches Sümmchen mehr einzubringen. Aber schließlich mußte man auch bescheiden sein. Und so sagte er:

„Hundert Dollar? Nicht gerade viel, aber ich bin sehr kulant. Ich bin einverstanden. Und nun darf ich wohl um eine kleine —“

Er machte schnell seinen Mund wieder zu. Denn ehe er noch um eine Anzahlung hatte bitten können, hatte Vivian bereits ihre Tasche geöffnet, kramte darin und holte die Summe in zerknitterten Dollarscheinen heraus, als ob es die selbstverständlichste Sache von der Welt wäre, ein paar hundert Dollar so im Täschchen mit sich herumzutragen.

(Fortsetzung folgt.)

Selbstmord in Engelsbrunn

Wie aus Engelsbrunn berichtet wird, hat sich der dortige 67-jährige Bewohner Peter Vermeß wegen einem unheilbaren Leiden vergiftet und ist gestorben.

Raubanfall in Pancota

Gestern mittag wurde die vom Wochenmarkt aus Pancota heimwärts gehende Mokraet Frau Maria Petras von einem Burschen angefallen und ihrer Burschenschaft von 700 Lei beraubt. Die Gen darmarie hat auf Grund der Beschreibung als Täter den 17-jährigen Burschen F. M. ermittelt. Das geraubte Geld wurde bei seinem Freunde George Mroz gefunden. Beide wurden der Staatsanwaltschaft in Arab eingeliefert.

60 Millionen Meterzentner Weizen als Kriegreserve

Die allzureiche Weizenernte drückt den Preis

Bucaresti. Laut amtlicher Feststellung lagerten mit Ende Juli ungefähr 60 Millionen Meterzentner Weizen in den verschiedenen Magazinen der Erde als sichtbarer Vorrat aus früheren Ernten. Was außerdem noch von privater oder amtlicher Seite eingelagert, was vor allem aus wehrwirtschaftlichen Gründen aufgespeichert worden ist, entzieht sich der statistischen Erfassung.

Zu diesen unverkaufen Vorräten kommt nun eine Ernte, wie sie unsere nördliche Halbkugel seit langer Zeit nicht mehr erlebt hat. Das Internationale

Landwirtschaftsinstitut schätzt die Ernte Europas auf 455 Millionen Meterzentner gegen 410 Millionen Meterzentner im Vorjahr. Die Sowjetunion ist dabei nicht einbegriffen. Besonders gut ist die Ernte in den Donauländern, besonders bei uns in Rumänien, aber auch in Polen und Litauen. Die französische Ernte ist von 70 auf 100 Millionen Meterzentner gestiegen, wovon 20 Millionen Mz. den Nahrungsbedarf übersteigen. Die Pariser Regierung denkt daran, einen Teil dieses Ueberschusses der Spirit- und Kraftstoffherzeugung zuzuführen.

Rumänien stellt bei einer verfügbaren Ausfuhrmenge von 15 Mill. Mz. eine Ausfuhrprämie von 100 Lei je Mz. den Exporteuren zur Verfügung und hofft, England als stärkeren Käufer gewinnen zu können. Nicht ganz so gut ist die Weizenernte in den Mittelmeerländern, wenn auch die letzten Wochen die Aussichten sich noch gebessert haben. Im ganzen wird die Ausfuhrmenge der europäischen Ueberschussländer mit gut 50 Mill. Mz. angegeben.

Die Ernte in den Vereinigten Staaten ist mit 263 Mill. Mz. um ein Drittel größer als die von 1937, sogar um 58 Prozent größer als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre!

Die kanadischen Erträge sind von 45 auf 104 Mill. Mz. gestiegen! In beiden Staaten steht eine Ausfuhrmenge von je 5 Mill. Mz. zur Verfügung.

Aus Asien kommen ebenfalls Meldungen über gute Ernteergebnisse, abgesehen von China das nur eine mittelmäßige Ernte hat. Die Erträge Indiens sind beispielsweise von 98,8 auf 107 Mill. Mz. gestiegen. Die Weizenländer Nordafrikas sind ebenfalls in diesem Jahre mehr gesegnet als 1937. Rechnet man die gesamten Ertragnisse der nördlichen Halbkugel zusammen, so ist man heute schon die Lage über den kann, so ernten wir über 1000 Mill. Mz., das sind etwa 10 Prozent mehr als 1937 und 15 Prozent mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Damit nicht genug, lauten auch die Schätzungen der südlichen Halbkugel recht hoch. Australien rechnet damit die Ausfuhr von 46 auf 71 Mill. Mz. steigern zu können. Argentinien hat angefangen der vorjährigen Knappheit die Anbaufläche ganz gewaltig vergrößert, und der Saatenstand ist ausgezeichnet.

Der große Erntesegen wird sich bei den Preisen verhängnisvoll auswirken.

Gute Ernte in der Bukowina

Ezernotz. Die Ernte i heuer in der Bukowina sehr gut ausgefallen. Das Ergebnis i an Weizen 16 und Roggen 1 bis 18 Meterzentner per Hektar — Die Obstenernte ist jedoch schwach.

*) Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung, Verbaunungsstörung, Müdigung, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck- und Darmtätigkeit bietet die Dr. Földes'sche Solwa-Bille vollständige Genesung. Eine Schachtel bei Dr. Földes-Apothete, Arab.

Widertind rettet die Eltern

In der Gemeinde Kapubar (Ungarn) wurde der Landwirt Peter Dezomics und seine Frau durch das Weinen und Schreien des neugeborenen Kindes, das in den Wickeln lag, aus dem Schlaf geweckt und die Frau sah einen sonderbaren Lichtschein im Hofe. Ein Blick durch das Fenster genügte, um festzustellen, daß das Haus in Flammen stehe. Es wurde Lärm geschlagen und die Feuerwehr verständigt. Das brennende Haus konnte nicht mehr gerettet werden. Auch der Stall wurde ein Raub der Flammen; nur mit Mühe konnte man die Tiere retten.

Ein rührendes Beispiel der Geschwisterliebe

Acht Jahre lang gespart, um die Leiche des Bruders heimzubringen

Neustadt-Daia Mare. Ein rührendes Beispiel der Geschwisterliebe boten 3 hiesige Schwestern. Der Apotheker Viktor Szabo geriet vor 8 Jahren von hier nach Jugosch, wo er im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Sein letzter Wunsch war, im römisch-katholischen Friedhof seiner Geburtsstadt neben seiner Mutter begraben zu werden. Seine hier lebenden 3 Schwestern lebten jedoch unter derart schweren materiellen Verhältnissen, daß sie die Ueberschusskosten nicht aufzubringen ver-

mochten und so mußte ihr Bruder in Jugosch begraben werden. Die Schwestern waren darob untröstlich und beschlossen, den letzten Wunsch ihres Bruders mit der Zeit doch zu erfüllen. Bei größten Entbehrungen legten sie 8 Jahre hindurch Lei auf Lei, bis sie nun endlich die zur Ueberschuss nötigen Kosten zusammengebracht haben.

Die Leiche wurde dieser Tage in Jugosch exhumiert, nach Neustadt gebracht und neben dem Grabe der Mutter zur ewigen Ruhe bestattet.

Nach 50-jähriger Ehe wegen „Derbheit“ des Mannes Selbstmord versucht

Olmütz. In der Nähe unserer Stadt warf sich eine 73-jährige Frau in den Fluß, doch wurde sie durch Badenbe gerettet. Als Ursache ihrer Verzweiflungsstat gab sie an, daß sie mit ihrem 80-jährigen Mann seit 50 Jahren in glücklicher Ehe lebte und sein einziges böses Wort gegeben hat. Doch nun war zwischen ihnen ein „Streit“ entstanden.

Dieser Streit bestand darin, daß, als der Mann auf dem Felde arbeitete und sie ihm dabei helfen wollte, er ihr sagte: „Geh nach Hause, du bist schon zu alt und zu schwach für diese Arbeit.“

Diese „Derbheit“ ihres Mannes verletzte sie derart, daß sie in ihrer Erbitterung zum Fluß ging und sich hineinstürzte.

Originelle Strafe für Zuspneffahrer

In Baltimore (Amerika) werden Autofahrer, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten, von den Verkehrspolizisten aus dem Wagen geholt und an die belebtesten Straßenecken der Stadt gebracht. Sie müssen nun die Straßenecken einige hundert Male zu Fuß überqueren, wobei sie oft selbst

in Gefahr geraten, von zu schnell fahrenden Wagen umgestoßen zu werden; der Irrsinn der Karrieren wird ihnen dabei am eigenen Leibe so deutlich gezeigt, daß die Zahl der „Zuspneffahrer“, die angehalten werden, sich in einer Woche auf ein Zwanzigstel vermindert hat.

Der „Eisenkönig“ wurde geohrfeigt

Er mußte in Schanden davonziehen

Bucaresti. Dieser Tage erschien eine nicht alltägliche Figur in der Stadt Soroca: der Akrobat Bichian, der dem Publikum als „Eisenkönig“ eintramiert worden war. Scheinbar verdrante er auch diesen Namen, denn er zerbiß Eisenstücke wie andere Sterblichen das Brot und zerriß eiserner Ketten, als wären sie von dünnem Spagat. Zu seinen Aufführungen krönte das Publikum aus der ganzen Umgebung und würde auch gewiß auch heute noch, wenn der „Eisenkönig“ keine zu temperamentvolle Frau

hätte. Es geschah nämlich, daß der Akrobat in einer Pause sein Nachtmahl in aller Gemütsruhe verzehrte, als plötzlich auf seinen Wangen paar kräftige Ohrfeigen erschallen, die ihm seine Frau verabreichte. Das Publikum brach wohl in helles Gelächter aus, aber auf seine Künste war niemand mehr neugierig.

Der „König“ packte sich schämend zusammen und kehrte der Stadt Soroca, vielleicht für immer, den Rücken.

0 Prozent des Nationalvermögens ist in ihrem Besitz

Frauen beherrschen Amerika

Aber sie führen ein zurückgezogenes Leben — Spekulationen an Wertpapieren — Eine berühmte Kapageienzucht

Newport. Neben den amerikanischen Milliardären, deren Namen alle Welt kennt, den Rockefeller, den Morgan, Vanderbilt, Mellon und Astor, von denen in der letzten Zeit wieder häufiger die Rede war, weil sie mit den amerikanischen Steuerbehörden vielfach in Konflikt geraten, gibt es in den Vereinigten Staaten auch eine Reihe von schwerreichen Frauen. Aus einer Veröffentlichung des amerikanischen Fiskus ist ersichtlich, daß diese Frauen sogar annähernd 70 Prozent des gesamten amerikanischen Nationalvermögens ihr eigen nennen.

Es handelt sich insgesamt um 23 Frauen. Keine von ihnen spielt jedoch im politischen Leben des Landes irgendeine Rolle. Diese Damen führen fast durchwegs sogar ein sehr zurückgezogenes Leben und so erklärt es sich, daß sie dem großen Publikum kaum bekannt sind.

Diese schwerreichen Frauen Amerikas sind es jedenfalls nicht, die durch die verächtlichen Ergänzungen in der Öffentlichkeit auffallen und immer wieder ausfallen versuchen. Auch sie besitzen zwar gelegentlich einen eigenen Rennstall und kostbare Juwelen wie Perlen und Diamanten. Kunstsammlungen findet man dagegen kaum in ihrem Besitz. Das meiste Geld opfern sie ihrem persönlichen Schicksal. Häufig sind sie von einer ganzen Armee von Privatbetreibern bewacht. Einige von ihnen haben es allerdings vorgezogen, nach Europa zu flüchten, um den dauernden Bedrohungen und Erpressungen durch die Gangster zu entgehen.

Die reichste von diesen 23 Frauen ist vermutlich Mrs. Mills, die diese hundert Millionen Dollars Vermögen besitzt. Mrs. Mills spekuliert auch heute noch an den großen Wertpapierbörsen Amerikas. Sie soll eine recht allseitige Hand in ihren Finanzoperationen haben. Eine andere von diesen Damen ist die Witwe Carnegie, die heute 78 Jahre alt ist. Mrs. Carnegie ist nie in der Gesellschaft zu sehen. Das hat nichts mit ihrem Alter zu tun, sondern ist schon lange so. Ihre große Leidenschaft sind Papageien. Sie soll eine der schönsten Papageienzuchten der Welt besitzen und für besonders seltene Exemplare gibt sie ausnahmsweise auch Geld aus. Sie heiratete den Milliardär Carnegie mit 25 Jahren. Carnegie selbst war damals schon über die Sechzig.

Einfach und bürgerlich

Neben diesen beiden Frauen ist auch Barbara Hutton noch einigermaßen in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Barbara Hutton, der ihre Scheidungsgeschichte mit ihrem zweiten Manne, dem dänischen Grafen Reventlow, kürzlich in der ganzen Welt großes Aufsehen erregte, zieht monatlich eine Rente von rund zwei Millionen Dollar, mit denen es sich gewiß gut leben läßt. Aber sie braucht dieses Geld auch, denn sie ist noch jung, schön und anspruchsvoll. Bevor sie mit dem Grafen Reventlow verheiratet war, war sie mit dem Prinzen Waldemar verheiratet, von dem sie sich jedoch scheiden ließ, weil ihr der Prinz eine zu strenge Diät vorgeschrieben hatte. Seiner Meinung nach ab sie zu viel Kuchen und Süßigkeiten. Deshalb wurde sie eine Zeitlang auf „halbe Ration“ gesetzt, d. h., sie bekam nur noch trockenes Brot und schwarzen Kaffee.

Die übrigen 20 Damen, die in der Aufstellung des amerikanischen Fiskus angeführt sind, leben in allen Himmelsrichtungen der Vereinigten Staaten. Sie führen durchwegs ein

einfaches, gutbürgerliches Leben. Sie sind Hausfrauen, gehen gelegentlich in die Kirche, haben ihre bescheidenen Amusements — vor allem am Sonntag — und lesen ihre Provinzzeitungen. Von einer von ihnen, die irgendwo im Westen der Staaten lebt, hat ein Autor einmal gesagt: „Für eine Romanfigur wäre sie vielleicht noch zu gebrauchen, aber im Grunde genommen ist sie doch schon längst tot.“

Die meisten von ihnen stammen aus Schottland

Ungefähr 20 von den 23 reichen amerikanischen Frauen sind übrigens von schottischem Ursprung. Das mag zum Teil das einfache und bescheidene Leben erklären, das sie abseits von der großen Öffentlichkeit führen und trotz ihrem Reichtum sparsam leben.

Deutsch-französisches Luftabkommen in Sicht?

Der französische Generalstab schickte eine Delegation nach Berlin

Paris. Generalstabchef der französischen Luftwaffe, Fliegergeneral Vuillemin, startete heute vormittag um 10 Uhr nach Berlin. Die französische Presse schreibt, daß diese Reise bedeutend mehr, als ein gewöhnlicher Besuch sei. „Excellor“ weiß zu berichten, daß General Vuillemin in Berlin über die Möglich-

keiten des Abschließens eines deutsch-französischen Luftabkommens verhandeln werde.

Das Blatt betont, daß es sich vorläufig nur um einen Gedankenaustausch handle, da ein Luftabkommen nur durch die beiden Regierungen abgeschlossen werden kann.

SORGENFREIEN GENUSS,
den Wunschtraum Aller, garantieren
Ihnen nur die wundervollen Bristol-
Cigaretten-Primitiva und Luxus
Sigaretten Finest.



Selbstmord in Sanleoni.

Wie man uns aus der Nachbargemeinde Sanleoni berichtet, hat sich der dortige 87-jährige Vorbesitzer Peter Rönig am Morgen seines Hausganges erhängt.

Der Selbstmord wurde, von dem gerade um diese Zeit am Hause vorbeigehenden Landwirten Johann Gerendi entdeckt, der sofort die Nachbarschaft alarmierte, die ihn aber nur mehr als Leiche aus der Schlinge heben konnte. Er wurde am Samstag zu Grabe getragen.

Ghändliches „Volksgericht“ bei Paris

Ein Bursche gemartert, nur weil er bußlig war

Vor dem Gericht von Corbillon erschienen zwei Angeklagte, die sich wegen einer unerhörten Barbarei zu verantworten hatten, die von den Bewohnern eines Dorfes in der Nähe von Paris vor einigen Monaten gemeinsam begangen worden war. Ein armer Buhler, der 17-jährige Paul Michaud, hatte drei Kindern, die ihn gehänselt hatten, ein Schimpfwort zugerufen, und als diese sich bei ihrem Vater beklagten, fiel dieser über den Jungen her; die anderen Dorfbewohner eilten gleichfalls herbei, schlugen auf den Jungen los und banden ihn an einen Baum, um ihn weiter zu züchtigen. Bald waren etwa hundert Personen um den armen Burschen versammelt, die abwechselnd auf ihn losschlugen und immer neue Quälereien und Verspottungen erfanden. Die Frauen gebärdeten sich dabei am wildesten. Schließlich kamen Gendarmen dazu und machten der schändlichen Szene ein Ende, indem sie den Buhler losbanden. Der arme Junge konnte die Demütigung, die er hatte erdulden müssen, nicht ertragen, er lehrte nicht nach Hause zu seinen Eltern zurück, sondern irrte auf den Feldern umher, bis er sich schließlich in einen Teich stürzte, aus dem am folgenden Tage seine Leiche geborgen wurde.

Der Vater des Opfers rief die Gendarmen an, aber es war nicht möglich, mehr als zwei Teilnehmer an dieser Lynchjustiz sicher festzustellen. Vor

Gericht gab der eine zu, den Jungen ins Gesicht geschlagen zu haben, während der andere einräumte, daß er den Strick zum Festbinden geholt hatte. Die Kinder, die das Unglück verursacht hatten, erklärten weinend, daß der Buhler nur auf ihre Grimassen und Witze über ihn geantwortet hätte. Der Staatsanwalt bedauerte, daß ein so schrecklicher Akt der Lynchjustiz sich vor den Toren von Paris ereignete und rügte besonders, daß keiner der Augenzeugen dazwischentreten wäre. Eine Frau antwortete, wie das Opfer mit dem Strick über den ganzen Körper hin an den Baum gefesselt und dann von der fanatischen Menge eine Stunde lang geschlagen worden war; kurz ehe die Gendarmen kamen, hörte sie die Rufe: „Beschmettern wir ihm den Kopf an dem Baum!“

Wieder die alte Geschäftsfeierstunde in Arab.

Arab. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Geschäftsinhabern und ihren Angestellten wurden während des Sommers bis zum 15. August die Geschäfte nachmittags um 4 Uhr geöffnet und um 8 Uhr gesperrt. Jetzt ist wieder die alte Ordnung in Kraft getreten und die Geschäfte werden nachmittags um 3 Uhr geöffnet, um 7 abends gesperrt.

Schwer ist's in Italien Italiener und Christ zu sein

Die Faschistische Partei verkündet bekanntlich seit einigen Wochen die Massenlehre und erklärt, daß jeder, der die Massenlehre ablehnt, kein guter Italiener ist.

Der Papst verkündet hingegen wiederholt, daß die Kirche jede webe Massenlehre ablehne, da vor Gott alle Menschen gleich sind. Beim Empfang einer Ab-

ordnung von Gewerbetreibenden aus Brescia (Oberitalien) sprach der Papst folgende Worte: „Ihr müßt gute Christen sein, um gute Italiener zu sein können!“

Unter diesem Gegensatz zwischen der Weltanschauung der Staatsmacht und des Papstes, als Statthalter Gottes werden Mil. Italiener schwer leiden.

Schreckliches Unwetter in Buziasch und Umgebung

Buziasch. Montag Nachmittag ging über die Gemeinde und den Kurpark ein aus dem Karawankengebirge kommendes Unwetter nieder, welches nur eine halbe Stunde dauerte, aber genügte, um einen Großteil der Anlagen unter Wasser zu setzen.

Großen Schaden hat das Unwetter und überhaupt der ständige Regen in den letzten Tagen im Balowaer Weingebiet verursacht, wo die halbreifen Trauben bereits zu faulen beginnen.

Auch im Reschtaer Gebirge regnete es seit drei Tagen mit kurzen Unterbrechungen ständig, was besonders dem stark zurückgebliebenen Mais von großem Nutzen, in Bockan aber den Weinkulturen zum Schaden ist. In Fassy hat ein Hagelschlag

die ganze Umgebung mit einer fünf Zentimeter dicken Eisschicht bedeckt und mehrere Häuser wurden von Blitzschlägen beschädigt.



Frisseure müssen Samstags abends um 9 Uhr sperren

Bukarest. Das Arbeitsministerium hat verfügt, daß die Friseurläden am Samstag abends um 9 Uhr gesperrt werden müssen.

Uebertreter dieser Anordnung werden strengstens bestraft werden.

Großer Feldschaden durch Hirse.

Largu Mures-Neumarkt. Im südlichen Teil des Komitates Maros verursachen Hirse großen Schaden in den Weizenfeldern. Da die Jagd auf Hirse nicht gestattet ist, wandten sich die geschädigten Landwirte an die Präfektur um Abhilfe.

Geisteskranker auf der Promenade

Hermannstadt. Gestern nachmittags erschien auf der städtischen Promenade ein Mann, der sich vor den Augen einer empörten Zuschauerschaft seiner sämtlichen Kleider entledigte. Es wurde ein Polizist herbeigerufen, der den Geistesgestörten einführte. Es konnte auf der Polizei nachträglich festgestellt werden, daß es sich um den nach Frauendorf zuständigen, 25-jährigen Anton Stefan handelt.

Zum Staatsbesuch des ungarischen Reichsverwesers in Deutschland

Paris. „Le Figaro“ erklärt, daß der Besuch Hortys in Berlin die Aufgabe hat, von Hitler die Zusicherung der Respektierung der ungarischen Grenzen zu erlangen.

Hitler soll eine ähnliche Erklärung abgegeben, wie er es gegenüber Italien getan hat. Dagegen wird Horty auf die Ansprüche Ungarns auf das Burgenland verzichten.

Versteigerung der Menaraber Lizenzen verschoben.

Arab. Gestern wurde bei der Finanzdirektion mit der Versteigerung jener Lizenzen begonnen, die vor dem Jahre 1932 erteilt wurden. Die Gemeinde Menarab war als erste an der Reihe, doch konnte die Versteigerung wegen Formfehlern nicht abgehalten werden.

Warum steckt der Strauß den Kopf in den Sand?

Die Frage ist deshalb nicht zu beantworten, weil Nachforschungen festgestellt haben, daß der Vogel Strauß dies überhaupt nicht tut. Auch nicht, wie man früher gemeinhin annahm, im Falle der Gefahr; im Gegenteil, er weiß sich seinen Feinden überaus geschickt zu entziehen, indem er viele Fallen schlägt.

Der photographierende Revolver

Die New Yorker Polizei hat probeweise eine neue Waffe eingeführt, bei der zugleich mit dem Schußmechanismus ein Fotografenapparat betätigt wird; Schuß und Aufnahme werden durch den gleichen Drücker ausgelöst. Man glaubt, daß die neue Erfindung in mehrfacher Hinsicht gute Dienste tun wird; einmal wird da-

durch das Bild eines Verbrechers auch dann festgehalten, wenn der Schuß ihn gefehlt oder nicht an der Flucht verhindert hat und wird durch die festgehaltene Position eindeutig konstatiert, ob sich der Polizeibeamte wirklich in einer Lage befand, die ihn zum Schießen nötigte.

Kleine Anzeigen

Mindestens 10 Wörter für einmalige Einzahlung für Stellengesuche, Verlobungsanzeigen und Zukunftsorte das Wort 1.—Zwei; Stellenangebote sowie Unterrichtsstellen das Wort 2.—Zwei; alle sonstige kleine Anzeigen 3.— und Heiratsanzeigen 5.— Zwei das Wort. Anzeigen übernimmt auch unsere Vertretung in Timisoara-Dorfstadt, Str. Bratiano 30, Telefon 39-82. Außerdem können Anzeigen in allen Gemeinden durch unsere Zeitungsverkäufer abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden in Porto bezuglegen.

Weiss & Götter empfiehlt: WESTFALIA-Milchseparatoren. Deutsches Erzeugnis. Führende Qualität.

Gutgehende Fleischbank samt Haus zu verkaufen. Franz Hef, Arabulou, Hauptgasse 21.

Müllerschiffe wird sofort aufgenommen bei Mühle Nikolaus Hammes, Güttenbrunn (Jud. Arab).

Zu verkaufen: 1 St. Griespflugmaschine Fabrikat „Sec“, 2 St. Referer-Walzen 800x250 Fabrikat „Sec“, 2 St. Referer-Walzen 300x250 Fabrikat „Sec“, Kleinschleiben, Schneeden, Klömmen, etc., 1 Gasauto Fabrikat Chevrolet, Typ 1932 alles in sehr gutem Zustande. Näheres bei Adam Bangert jun., Güttenbrunn Nr. 4.

Kostfänger für das kommende Schuljahr werden in gewissenhafte Pflege aufgenommen bei Schloffer, Kronstadt, Waisenhausgasse (Str. Waisenhaus) Nr. 23. II.

34-jähriger Privatbeamter, sucht Heiratsbekanntmachung mit Dame hoher Gestalt, auch vermögenslos. Briefe an: „Neupost“, St. Georgs (Cretscame) für „W“.

Als Hausdame wird zu einem älteren sächsischen Ehepaar ein mindestens 15-jähriges Mädchen zur Hilfe bei den häuslichen Arbeiten gesucht. Anzufragen bei: S. Roth, Katholisch, Marius Frontusgasse 10.

Kostfänger werden aufgenommen bei Warrer Hans Roth, Kronstadt, Sontershof Nr. 2.

Billige, aber spannende Bücher

- Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Phönix“-Buchverlag Arab, Plaza Niedmet 2.
„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Krieg in Europa begann) Set 8
„Die Geschichte der ersten russischen Revolution.“ Set 8
„Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Set 10
„Draga Maschins Weg zum serbischen Thron.“ Set 10
„Wilhelmine Gräfin, die ungekrönte Königin von Preußen“ Set 8
„3 Tage König von Albanien.“ Set 10
„Was schnell die Kieme ist am“, zum Krustentierfisch. Set 20

Weitere Ergebnisse der staatlichen Klassenlotterie

Table with lottery results. Columns include prize amounts and winning numbers. Sub-sections include '20.000 Lei haben gewonnen', '10.000 Lei haben gewonnen', '5.000 Lei haben gewonnen', '10.500 Bole der 1., 2. und 3. Serie', and 'Belose'.



„Drei Frästen“... ein gutes Spritzmittel gegen die Blutlaus ist folgende Flüssigkeit: 6 Kilo Schmirseife, 5 Liter Weingeist, 3 Kilo Labalauszug und 126 Liter Wasser.

H. St., Rusca-Montana. Dem Gelehrten zur Erlangung eines Wappens müssen Sie ein Sittenzeugnis, dann eine Bestätigung der Genarmenie belegen, aus welcher Ihre Verlässlichkeit hervorgeht. Falls Sie aber einen Wappensatz für ein Jagdgewehr oder Flaubert haben wollen, dann müssen Sie noch Ihre Mitgliedschaft zu einem Jagdverein beweisen, beziehungsweise eine Gutheißung vom Jagdinspektorat verlangen und ebenfalls belegen.

Adam J., Mierzbork. Um gegen Geissen oder Mücken geschützt zu sein, brauchen Sie nur im Unfrei ein wenig Stillsitzen Karbid zu legen und Sie etwas zu befeuchten. Es dürfen nur so kleine Stillsitzen sein, daß es menschlichen Nasen merklich unbemerkt bleibt. Der Geruchsinne der Insekten ist so fein, daß sie unmerklich die Mücke ergreifen.

Todesfälle

Aus Bienenbach wird uns berichtet, daß dort der 60-jährige Einwohner Friedrich Stöber nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Witwe 8 Kinder. In seinem Leichenbegängnis nahm ein großer Teil der Ortbevölkerung teil. Im Grabe hielt Josef Kettenstock, ein Kriegskamerad des Verstorbenen, einen ergreifenden Nachruf.

Im Timisoaraer Krankenhaus ist der 70-jährige Arbeiter Josef Zeugen aus Moritzfeld gestorben.

Im Timisoara ist die Gattin des ehemaligen Direktors am Neurologer und später Verjamowski Gymnasium, Anton Sul, geb. Katharina Spina gestorben.

Im Dorjoch wurde dem Jungbauernhepax Josef Wüllch und dem Kaufmann Karl Friedrich je ein Sohn geboren.

Elternfreude. Ein neuartige Methode zur Verhütung von Unglücksfällen an ungeschützten Eisenbahnübergängen wird gegenwärtig in einer kleinen englischen Grafschaft ausprobiert. An einer gefährlichen Eisenbahnkreuzung

Die beste Sommerfrische und Erholung ist der Luftkurort Steierdorf. Witten im prächtigen Tannenwald und den Carasfer Bergen. 740 Meter über dem Meeresspiegel. Und in diesem von der Natur so wunderschön ausgestatteten Luftkurort befindet sich oben auf dem Berg in der freien Natur, in schöner, abgegrenzter Lage die VILLA „DORA“ der Frau Dr. Guschitt mit erstklassigen Zimmern und voller Pension von NUR 130-150 LEI täglich. Separater Spielplatz für Kinder und ungezügelter ruhige Lage für Erwachsene! Täglich Autobusverbindungen von Timina oder Oranvha. Nähere Auskunft erteilt: Frau Dr. Guschitt, „Villa Dora“, Steierdorf, Jud. Caras.

Das Straßenpflaster hupt. Eine neuartige Methode zur Verhütung von Unglücksfällen an ungeschützten Eisenbahnübergängen wird gegenwärtig in einer kleinen englischen Grafschaft ausprobiert. An einer gefährlichen Eisenbahnkreuzung bestanden sich einmal dort die bekanntesten optischen Signale, dann ist aber etwa hundert Meter vor dem Übergang im Straßenpflaster selbst eine Schwelle angebracht, über die die Autos fahren müssen. Im gleichen Augenblick wird ein Kontakt ausgelöst, der eine durchdringende elektrische Hupe ertönen läßt, so daß dem Automobilisten unter keinen Umständen die Gefahren der Kreuzung unbekannt bleiben. Falls sich diese Einrichtung bewährt, soll sie in England überall eingeführt werden.

Wanderer-Werke Stegmar-Schulz bei Chemnitz Generalvertretung und Lager: FELLENZ Timisoara 4, Str. E. Sojbu No. 1. Telefon 22-88.

Wanderer-Werke Stegmar-Schulz bei Chemnitz Generalvertretung und Lager: FELLENZ Timisoara 4, Str. E. Sojbu No. 1. Telefon 22-88.

Lustiges

Moderne Mutter „Mary, haben Sie den Hund gebadet?“ „Jawohl, gnädige Frau!“ „Haben Sie ihn auch gekämmt und gebürstet und ihm die blaue Schleife umgehunden?“ „Jawohl!“ „Dann sehen Sie doch einmal nach, warum das Kind seit einer halben Stunde schreit!“

Grundlose Sorge „Sie sind heute so kühl, Charlie“, meinte die schwarze Bond beim zweiten Stellbuchein. — „Ich will offen sein. Die Kartenlegerin hat mich vor einer Dame mit schwarzem Haar gewarnt.“ — „Wenn es weiter nichts ist, Dummerchen, komme ich morgen hellblond.“

Sie weiß Bescheid Siebeking hat eine wunderschöne Privatsekretärin. Aber was muß der arme Siebeking dafür von seiner Frau ausstehen! Es dreht einem das Herz um. — „Sag mal, weshalb ist denn eigentlich deine Frau so schrecklich eifersüchtig auf die Kleine?“ fragte neulich ein Freund. — „Sehr einfach. Meine Frau ist doch früher auch mal meine Privatsekretärin gewesen.“

Sprachkennung Meiers fahren nach Paris. Auf dem Gare du Nord geht Meiers Handtasche auf. Alles purzelt heraus. „Schrecklicher Anfang!“ schimpft er. Frau Meier, Holz auf ihre Sprachkenntnisse, korrigiert ihn laut: „Anfang terribble!“

Wolle zum Spinnen wird übernommen in der Wollspinnerei MATTHIAS SCHUCH, Perlman, (Jud. Timis-Lorontal) gegenüber der Gutfabrik.

Verbringt die Ferien in der schönsten Seebad-Station Carmen-Sylva Die Hotels MOVILA, BAILOR u. NOU wie auch die Villa GHICA bieten volle Pension in den Monaten Juli und August von Lei 180 und im September von Lei 160 an.

Inbegriff deutscher Wertarbeit! Wunderbares, doppelgeschwontes, Ringlager-Fahrrad. Die Werke der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtlicher Marken-Fahrräder vereint. Genialste billige Preise! Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekte auf Verlangen kostenlos. SIGISMUND HAMMER & SOHN Arab, Dnl. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47.

Wanderer-Werke Stegmar-Schulz bei Chemnitz Generalvertretung und Lager: FELLENZ Timisoara 4, Str. E. Sojbu No. 1. Telefon 22-88.